

Bell,
Stadttierarzt
- 69 TB-
Tel. 207-2395

14.02.2017

Tierschutz, Stadtsauberkeit

Hier: Anfrage aus der UWA-Sitzung am 9. Februar 2017 zum Merkblatt über
Hochzeitstauben

Das Merkblatt wurde wegen des zunehmenden Einsatzes von weißen Tauben bei Hochzeiten entworfen. Diese Tauben finden zu einem Großteil nicht mehr in den heimatlichen Schlag zurück, vergrößern die Stadtdaubenpopulation und müssen häufig noch zusätzlich zu den ohnehin vorhandenen Tieren versorgt werden. Es handelt sich somit um ein tierschutzrelevantes gesetzeswidriges Aussetzen von Tieren, für die die Stadt Hagen Gelder aufbringen muss, da in den seltensten Fällen die Herkunft der Tauben festgestellt werden kann.

Das Merkblatt wurde in einer Auflagenstärke von 500 Stück gedruckt. Gemessen an der Zahl der Aufgebotsbestellungen beim Standesamt, wo das Blatt direkt an Heiratswillige abgegeben wird, wird der Vorrat mehrere Jahre reichen. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 45,50 €.

Ihr/e Ansprechpartner/in Frau Carola Mallek Tel.: (02331) 207-3855 Fax: 207 - 2469

An

69/0

Stellungnahme zur Drucksachennummer 0249/2017
für die Sitzung des UWA am 23.03.2017

Betreff: Sichtschneisen am Südufer des Hengsteysees im Jahre 2018

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, in welchem Ausmaß die „grüne Wand“ am Südufer des Hengsteysees freigeschnitten wurde.***
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, in welchem Ausmaß sich die freigeschnittenen Sichtschneisen gegenüber dem Vorjahr verändert / vergrößert haben.***

In Abstimmung mit der BV Nord (Herrn Wehner), dem FB OB (Frau Hauck), dem Umweltamt und dem WBH wurde dahingehend Übereinkunft gefunden, dass im Abschnitt zwischen der Dortmunder Straße und der Querung der Hochspannungsleitung auf Höhe des Koepchenwerks Handlungsbedarf besteht. Insbesondere von den Ruhebänken am Weg sollte der Blick auf das Wasser und auf das gegenüberliegende Ufer hergestellt werden. Im weiteren Verlauf des Weges bis zum Freibad ist die Sicht auf das Wasser an vielen Stellen möglich.

In dem besagten Abschnitt des Ruhrufers am Hengsteysee, zwischen der Dortmunder Straße und der Querung der Hochspannungsleitung auf Höhe des Koepchenwerks, stehen insgesamt sechs Bänke. Zwei dieser Bänke wurden an Abschnitte versetzt, wo bereits Lücken in den Ufergehölzen erkennbar waren. Diese wurden durch den Wirtschaftsbetrieb Hagen im Februar 2017 durch Rückschnitt wiederhergestellt.

Bei drei weiteren Bänken wurde der Uferbewuchs im Februar 2017 erstmalig auf einer Länge von 20 m bis 40 m auf den Stock gesetzt. Es sind Eingriffe in Natur und Landschaft entstanden, die von der unteren Naturschutzbehörde genehmigt wurden, Ersatzpflanzungen sind durchzuführen.

Diese Maßnahmen sind zuvor mit dem Ruhrverband abgestimmt worden, der für die Unterhaltung der Ruhrseen, einschließlich seiner Ufer, verantwortlich ist.

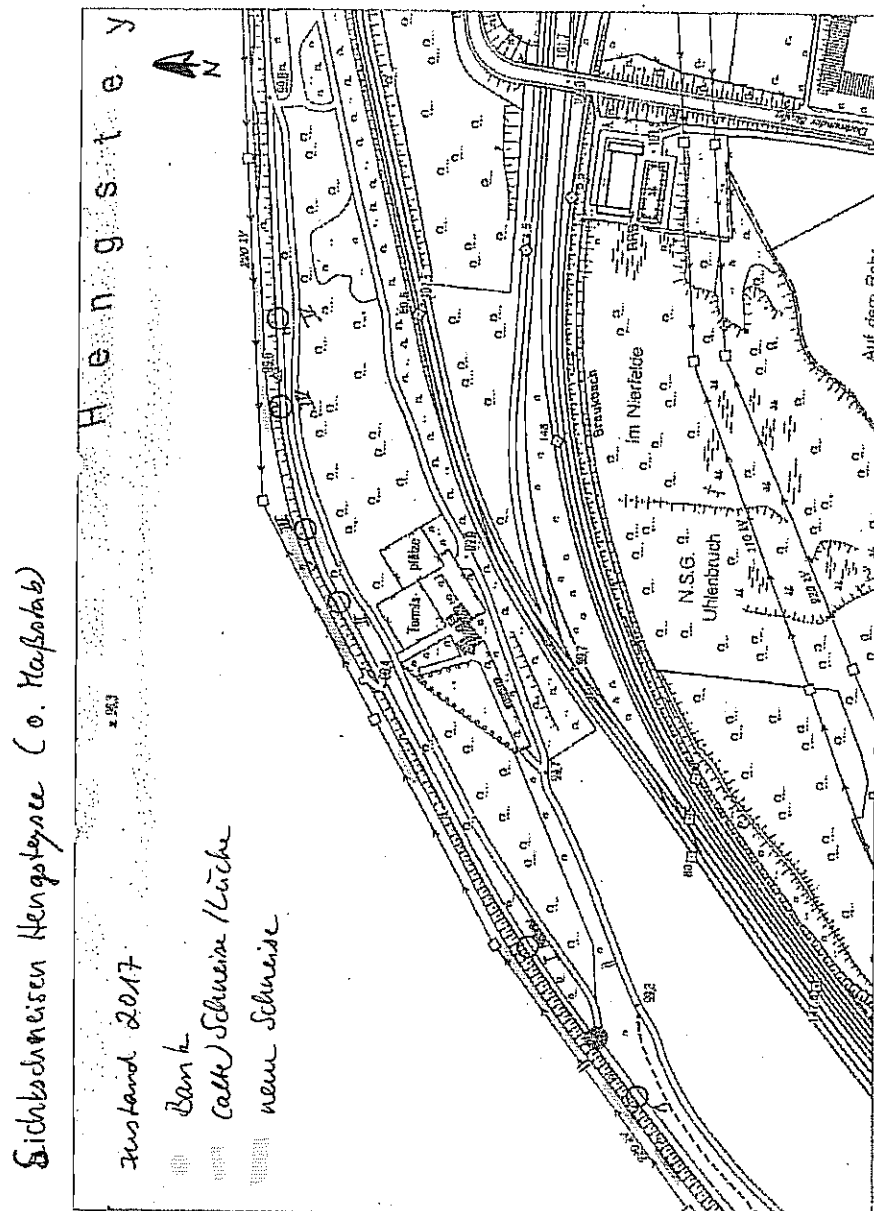
Zu den weiteren Beschlussvorschlägen (Nr. 3 ff)

geben wir zu bedenken, dass

1. zurzeit ein integriertes Handlungskonzept für die Ruhrseen erarbeitet wird. Eine Verlegung von Wegen im Rahmen dieses Konzeptes ist nicht ausgeschlossen, so dass Sichtschneisen dann hinfällig werden könnten,
2. ein jährliches Herunterschneiden des Bewuchses nicht zielführend ist, da die heruntergeschnittenen Gehölze wieder sehr schnell und stark austreiben und viele (hochwachsende) Neophyten, wie das Drüsige Springkraut und der Japanische Staudenknöterich, die Schneisen jedes Jahr wieder schließen werden. Man schafft sich hierdurch „Pflegefälle“. Sinnvoll ist ein Umbau des Uferbewuchses – hohe beschattende Bäume, darunter extensiv gepflegte Wiese und niedrige Gebüsche direkt am Ufer,

3. die Hochspannungsleitung am Seeufer mittelfristig abgebaut wird. Ein Umbau des Uferbewuches könnte erst dann realisiert werden (momentan gelten Höhenbeschränkungen) Die im Zuge des Abbaus der Leitungen erforderlichen Schneisen in den Ufergehölzen könnten anschließend Sichtschneisen für die Erholungsnutzung werden und
4. dass es sich bei dem Hengsteysee einschließlich seiner Ufer um ein schutzwürdiges Biotop handelt, sowie um eine zentrale Achse des landesweiten Biotopverbundes mit herausragender Bedeutung. Die ökologischen Ziele des Erhalts des Gehölzsaumes und der Entwicklung von naturnahen Uferabschnitten sind zu berücksichtigen. Eine Bewertung allein aus ornithologischer Sicht dürfte daher hier nicht ausreichend sein.

Darstellung der 2016 vorhandenen Schneisen sowie der neuen Schneisen (Stand März 2017)





ÖFFENTLICHE BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Betreff:

Fortschreibung LRP Hagen 2008
hier: Ausweitung der LKW-Sperrung am Märkischen Ring und Einrichtung einer 2.
Überwachungsanlage in Fahrtrichtung Emilienplatz
Vorlage: 0006/2017

Beschlussfassung:

Gremium: Haupt- und Finanzausschuss
Sitzungsdatum: 16.03.2017
Sitzung: HFA/02/2017, Öffentlicher Teil, TOP 5.6

Beschluss:

Der Rat beschließt, die aktuellen LKW-Sperrzeiten am Märkischen Ring beizubehalten und beauftragt die Verwaltung mit der Einrichtung einer zusätzlichen stationären Überwachungsanlage in Fahrtrichtung Emilienplatz.

Abstimmungsergebnis:

☐ Die Beschlussfassung wurde auf die Ratssitzung am 30.03.2017
☒ verschoben.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

Stefan Schirmer
Schriftführer



ÖFFENTLICHE BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Betreff:

Luftreinhalteplan 2016
Vorlage: 0147/2017

Beschlussfassung:

Gremium: Haupt- und Finanzausschuss
Sitzungsdatum: 16.03.2017
Sitzung: HFA/02/2017, Öffentlicher Teil, TOP 5.7

Beschluss:

Der Entwurf des Luftreinhalteplans 2016 wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

☒ Die Beschlussfassung wurde auf die Ratssitzung am 30.03.2017 verschoben.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

Stefan Schirmer
Schriftführer

**ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME**

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69

61

Betreff: Drucksachennummer: 0254/2017
Vorschlag zur Tagesordnung gem. § 6 GeschO der CDU-Fraktion
hier: Sachstandsbericht Fortschreibung Luftreinhalteplan/ Verlagerung in ISEK
Abarbeitung der StEA-Beschlüsse vom 06.09.2016

Beratungsfolge:
23.03.2017 Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität
28.03.2017 Stadtentwicklungsausschuss



Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hagen bittet die Verwaltung um einen Sachstandsbericht zu folgenden Punkten im Rahmen der Fortschreibung des Luftreinhalteplans:

- 1.) Sachstand der Abarbeitung des StEA-Beschlusses vom 10.05.2016 (fachliche Bewertung der acht Maßnahmenvorschläge der CDU-Fraktion).
- 2.) Die Folgen für die Abarbeitung durch die Verlagerung in ISEK aufzeigen.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu 1.) Sachstand der Abarbeitung des StEA-Beschlusses vom 10.05.2016 (fachliche Bewertung der acht Maßnahmenvorschläge der CDU-Fraktion).

Die acht Maßnahmenvorschläge aus dem o.g. StEA-Beschluss vom 10.05.2016 wurden mit öffentlicher Stellungnahme vom 06.09.2016 beantwortet. Die Stellungnahme der Verwaltung ist zur Information nochmals als Anlage beigefügt (s. DS 803/2016).

Zwischenzeitlich hat der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung zu den in seiner Zuständigkeit liegenden Maßnahmenvorschlägen M1, M2, M7 und M9 eine Aktualisierung vorgenommen und wie folgt Stellung bezogen:

Zu: Übernommener Maßnahmenvorschlag 1:

„Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Gesamtkonzeptes für die Innenstadt mit dem Schwerpunkt Märkischer Ring“

In der STEA-Sitzung vom 28.06.2016 (DS 0574/2016) wurde ausführlich zum Entwicklungskonzept Innenstadt und dem Bereich Emilienplatz – Märkischer Ring – Marktbrücke berichtet. Die Verwaltung hat deutlich gemacht, wie das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit dem Entwicklungskonzept Innenstadt in Verbindung steht.

Zusätzlich hat die Verwaltung in der STEA-Sitzung vom 14.02.2017 den Ausschuss darüber informiert, dass sich die Dokumentation über die städtebaulichen Lösungsansätze des Maßnahmenschwerpunktes Emilienplatz bis zur Marktbrücke, aufgrund der neuen HBEFA 3.3 – Version (Handbuch für Emissionsfaktoren) herauszögern wird (DS 0119/2017).

Sollten die Gutachten bis Juni 2017 nicht vorliegen, wird die Verwaltung spätestens in der STEA-Sitzung vom 04. Juli 2017 die städtebaulichen Lösungsansätze vorab vorstellen. Aufgrund der langfristigen Umsetzungsperspektive sind die städtebaulichen Maßnahmen nicht zur Lösung der aktuellen Luftreinhalteplanproblematik geeignet. Diese aktuellen Problemlagen werden durch die AG BImSchG bearbeitet, in der auch Maßnahmenpunkte 3 – 6 bearbeitet wurden.



Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 2:

„Untersuchung zur Strömungsverbesserung“

Die durch den Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung beauftragten lufthygienischen Fachgutachten werden zusätzlich Empfehlungen für eine Strömungsverbesserung im Bereich zwischen Emlienplatz und Marktbrücke beinhalten.

Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 7:

„Durchführung eines Versuchs mit „CityTrees“ als Feinstaub-Senker und zur Strömungslenkung“

Das Produkt „CityTrees“ des Solution Unternehmens wirbt damit, dass die Deckbepflanzung die Aufnahme von CO₂ und NO_x übernimmt. Städte, wie Dresden, Paris und Oslo befinden sich zurzeit in einer zweijährigen Testperiode. Es gibt keine nachweisbaren Studien, dass sich dieses System auf die örtliche Situation in Hagen übertragen lässt. Die Verwaltung empfiehlt deswegen generell diese Testperiode abzuwarten. Für die Umsetzung dieser vertikalen grünen Wände werden derzeit breite Straßenräume vorausgesetzt, diese stehen in der „Finanzamtsschlucht“ nicht zur Verfügung. Durch die Talkessellage der Innenstadt beträgt die jährliche Windgeschwindigkeit in der „Finanzamtsschlucht“ lediglich nur 2,2 m/s. Die geplanten Anlagen (vier Meter hoch und drei Meter breit) würden die natürlichen Strömungsverhältnisse zusätzlich verschlechtern.

Hinweis: Es sollten Lösungsansätze gefunden werden, die nicht nur Feinstaub (PM), sondern überwiegend Stickstoffoxide (NO_x) reduzieren helfen. Die Anschaffungskosten für einen „CityTree“ betragen 25.000 €.

Empfehlung der Verwaltung:

Statt „City Trees“ empfiehlt die Verwaltung die Begrünung von Dach-, Fassaden- und Entseigelungsflächen zu unterstützen.

Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 9:

„Vorkaufsrechtsatzung für die Nordseite „Finanzamtsschlucht“

Der Gemeinde steht unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich gem. §§ 24, 25 BauGB ein gesetzliches Vorkaufsrecht zu. Allerdings sind die Voraussetzungen für die Anwendung des „Allgemeinen Vorkaufsrechts“ gem. § 24 BauGB nicht gegeben (Umlegungsgebiet, Sanierungsgebiet u.a.). Zurzeit kann nur das „Besondere Vorkaufsrecht“ gem. § 25 BauGB für den nördlichen Bereich der Finanzamtsschlucht angewendet werden. Die Grundvoraussetzung für eine Vorkaufsrechtsatzung gem. § 25 Abs.2 BauGB ist die Einleitung eines Bebauungsplanes.

Zwar kann mittels einer Vorkaufsrechtsatzung sichergestellt werden, dass zum Verkauf stehende Häuser von der Stadt ggf. aufgekauft und abgerissen werden können, allerdings weist die Verwaltung darauf hin, dass es sich hier um eine langfristige Umsetzungsperspektive handelt, die finanzielle Ressourcen voraussetzt.

Zu 2.) Die Folgen für die Abarbeitung durch die Verlagerung in ISEK aufzeigen.

Der Luftreinhalteplan Hagen ist ein rechtlich selbständiger Plan mit einem Schwerpunkt auf ordnungsrechtlichen und technischen Maßnahmen (z.B. Dynamische Verkehrslenkung,

¹ vgl. Entwurf Fachgutachten zu Luftschadstoffimmissionen Bereich Märklischer Ring/Märklischer Ring 2016 S. 27



Umweltzonenregelung, Nachrüstung der Busflotte, etc.). Gleichwohl enthält das Maßnahmenpaket des Luftreinhalteplans verschiedene Berührungspunkte zur Stadt- und Verkehrsplanung, u.a. durch die Straßenbaumaßnahme „Bahnhofshinterfahung“ und das LKW-Routenkonzept.

Im Zuge der Fortschreibung des Luftreinhalteplans Hagen 2008 hatte die Verwaltung als zusätzliche Maßnahme vorgeschlagen, eine städtebauliche Gesamtkonzeption für den Märkischen Ring unter Einbeziehung von Rückbaumaßnahmen, Denkmalschutz und Verkehrsentwicklung für den Märkischen Ring zu erarbeiten. Hintergrund sind die anhaltend hohen Grenzwertüberschreitungen am Märkischen Ring, die sich nach Auffassung der Verwaltung nur im Gesamtkontext von verkehrlichen und städtebaulichen Maßnahmen lösen lassen (siehe oben). Der Vorschlag wurde als einzige Maßnahme ohne Änderungsvorschlag im Rahmen des weiter oben angesprochenen CDU-Sachantrages vom Mai letzten Jahres übernommen (s. DS 803/2016). Die Maßnahme ist zwischenzeitlich im Entwurf des Luftreinhalteplans Hagen 2016 enthalten. Mit der Veröffentlichung des Luftreinhalteplans Hagen 2016 – die Offenlage plant die Bezirksregierung ab dem 27.03. – wird auch diese Maßnahme behördenverbindlich.

Zur Klarstellung: Ein integriertes Handlungskonzept ist ein mehrjähriges strategisches Entwicklungskonzept für einen funktional zusammenhängenden Stadtbereich, das auf der Basis einer Bestandsanalyse eine Gesamtstrategie entwickelt sowie Umsetzungsziele benennt. Diese Strategie kann sich in mehrere Handlungsfelder aufgliedern und ist mit entsprechenden Maßnahmen zu unterfüttern. Die konkrete Umsetzung wird über einen Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan dargestellt.

Die Verwaltung strebt an, das integrierte Handlungskonzept voraussichtlich ab 2018 durch einen externen Dienstleister erstellen zu lassen. Aufgrund des akuten Handlungsbedarfs erarbeitet die Fachgruppe Stadtentwicklung und Stadtplanung bereits jetzt städtebauliche Lösungsansätze für den Bereich „Märkischer Ring“ und lässt diese durch ein lufthygienisches Fachgutachten überprüfen (DS 0574/2016 u. 0119/2017). Neben der Verbesserung der Luftaustauschbedingungen soll der Schwerpunkt auch auf Begrünungs- und Verkehrsoptimierungsmaßnahmen gesetzt werden. Die erarbeiteten Lösungsansätze für den Bereich „Märkischer Ring“ werden ein wichtiger städtebaulicher Maßnahmenschwerpunkt / Baustein im zukünftigen integrierten Handlungskonzept Innenstadt sein.

Insgesamt stellt sich allerdings die Frage, ob ein zukünftiges Verkehrskonzept mit einer deutlichen Verlagerung von Modul-Split-Anteilen zugunsten alternativer Verkehrsmittel nicht der geeignete Weg ist, diese Stadt zukunftsfähig zu machen. Hierzu wird in der nächsten Stadtentwicklungsausschuss-Sitzung und im Ausschuss für Umwelt, Sauberkeit, Sicherheit und Mobilität (Mai-Runde) ein Vortrag der Universität Wuppertal organisiert, der zukünftige Verkehrsansätze auch mit Blick auf die Brückenerneuerungsthematik und dort ggfls. anders einzusetzende Mittel betrachtet. Die Verwaltung wird dazu eine gemeinsame Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und des Ausschusses für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität am 16.05.2017 vorschlagen.



ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69

32

60

61

HaStraBa

Betreff: Drucksachennummer: 0803/2016
Vorschlag zur Tagesordnung gem. § 6 GeschO der SPD-Fraktion
hier: Fortschreibung des Luftreinhalteplans 2008 / Umsetzung des Ratsbeschlusses
vom 12.05.2016

Beratungsfolge:
15.09.2016 Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität



Die Verwaltung nimmt zur Anfrage der SPD-Fraktion vom 25.08.2016 wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1: Sperrung des Märkischen Rings

Die erweiterte LKW-Sperrung auf dem Märkischen Ring zwischen der Rembergstraße und Emilienplatz für den Zeitraum vom 01.07. bis zum 31.12.2016 wurde durch die Straßenverkehrsbehörde angeordnet. Zudem wurde zwischenzeitlich die Software-Umstellung der Sperrzeiten und eine zweite NO₂- Passivsammler-Messung im Bereich des Finanzamtes durch das Umweltamt beauftragt.

Kosten:

- Softwareumstellung der Sperrzeiten: 500,- €
- NO₂-Passivsammler-Messung: 1.965,- €

Derzeit kontrolliert die Straßenverkehrsbehörde mit eigenen Mitarbeitern das LKW-Durchfahrtsverbot händisch mit Hilfe von Fotoaufnahmen. Dieses ist nur mit einem erheblichen Zeitaufwand, der zu Lasten der eigentlichen Arbeit geht, möglich. Auf Dauer ist die Installation einer entsprechenden Überwachungsstation aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde notwendig und sinnvoll, wenn abzusehen ist, dass die Sperrung über den 31.12.2016 hinaus andauern soll.

In den beiden ersten Wochen des Monats Juli wurden in einem jeweils halbstündigen Überwachungszeitraum durchschnittlich 3 Verstöße festgestellt.

**Zu Punkt 2: Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Gesamtkonzeptes
für die Innenstadt mit dem Schwerpunkt Märkischer Ring**

Im Rahmen des weiter oben angesprochenen CDU-Sachantrages vom Mai d.J. wurden eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans 2008 vorgeschlagen und zum Teil auch Änderungsvorschläge gegenüber den von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen beschlossen. Übernommen wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine städtebauliche Gesamtkonzeption für den Märkischen Ring zu erarbeiten unter Einbeziehung von Rückbaumaßnahmen, Denkmalschutz und Verkehrsentwicklung. In der STEA-Sitzung vom 28.06.2016 wurde mit einem Sachstandsbericht (DS 0574/2016) zum Thema Gesamtinnenstadt und Schwerpunkt Emilienplatz bis Marktbrücke ausführlich berichtet. Für Ende des Jahres wird voraussichtlich eine umfassende Dokumentation über den Bearbeitungsstand des Maßnahmenschwerpunktes Emilienplatz bis zur Marktbrücke mit gutachterlichen Lösungsansätzen erfolgen.

Zu: Geänderter Maßnahmenvorschlag 2:

Untersuchung zur Strömungsverbesserung

Eine Immissionssimulation unter Berücksichtigung der Strömungsverhältnisse für den Bereich zwischen Emilienplatz und Marktbrücke wurde durch den Fachbereich Stadtentwicklung, Planen und Bauordnung zwischenzeitlich beauftragt. Nach abschließender



Fertigstellung des Gutachtens werden die Ergebnisse den Gremien voraussichtlich im Oktober/ November d.J. vorgestellt.

Zu: Geänderter Maßnahmenvorschlag 3:

Verkehrsverflüssigung I- Beschilderung Autobahn / Mautpflicht:

Nach Einschätzung des Fachbereichs Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung ist ein Durchgangsverkehr (Mautvermeidungsverkehr) zwischen den Autobahnen A1/A45/A46 eher unwahrscheinlich.

Die Lage der Innenstadt Hagen in Relation zu den Autobahntrassen lässt die Durchfahrung der Innenstadt nur in den äußersten Ausnahmesituationen (z.B. Vollsperrungen von Autobahnen) als annehmbare Ausweichstrecke erscheinen.

Dennoch wurde eine Überprüfung dieser Annahme mit Hilfe einer sogenannten Verfolgungszählung in Auftrag gegeben- die Zählung ist gerade ausgewertet.

Gezählt wurde die Route A 1- Finanzamt- A 45, und zwar für beide Fahrrichtungen. Das Ergebnis zeigt, dass kein LKW im betrachteten, repräsentativen Zeitraum diese Route befuhr.

Gespräche mit Spediteuren zeigten auch, dass „Mautvermeidungsverkehr“ in der Regel nicht „angeordnet“ wird, wenn dadurch ein Zeitverlust in Kauf genommen werden muss. Von einem Zeitverlust ist aber immer bei innerstädtischen Verkehrswegen auszugehen.

Damit erübrigen sich auch der Vorschlag einer Wegweisung auf den Autobahnen und die „Kontaktaufnahme“ zum Bundesverkehrsministerium.

Die Kosten für die Verkehrszählung beliefen sich auf 4.500,- €.

Zu: Geänderter Maßnahmenvorschlag 4 und 5:

Verkehrsverflüssigung II- Märkischer Ring und (optional) Tempo 40/30 auf dem Märkischen Ring:

Die Auswertung der Dauerzählstelle im Bereich der „Finanzamtsschlucht“ ergab, dass das Geschwindigkeitsniveau mit ca. 45 km/h (V 85- Angabe- das heißt, 85 % aller Fahrten sind bis zu 45 km/h) noch recht hoch ist. Die Durchschnittliche Geschwindigkeit (V 50) liegt bei 37 km/h in Fahrtrichtung Emilienplatz und 39 km/h in Fahrtrichtung Rathausstraße. Dieses Geschwindigkeitsniveau kann als „stetig“ angesehen werden. Nur in der sogenannten Morgenspitze gegen 8.00 Uhr verringert sich die Geschwindigkeit durch Rückstau vom Emilienplatz.

Die Signalphasen sind so bemessen, dass tatsächlich von einer „grünen Welle“ ausgegangen werden kann und eine Verkehrsstockung nur bei tatsächlicher Überlastung eintritt.

Ein Freihalten („Pfortnerung“) des Bereiches der Finanzamtsschlucht würde zwangsläufig zu einem „Verkehrskollaps“ am Märkischen Ring und den zuführenden Nebenstraßen führen, da für beide Fahrtrichtungen so viel Räumzeiten eingeplant werden müssten, dass schon im zweiten Signalphasenumlauf ein nicht mehr zu bewältigender Rückstau eintrete.

Eine Aufgabe der Linksabbiegespuren Fahrtrichtung Remberg bzw. Fahrtrichtung Rathaus ist in keinem Fall vorstellbar, da entsprechende „Ersatztrassen“ fehlen und diese Verkehrsbeziehungen praktisch alternativlos sind.



Der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung gibt zu bedenken, dass der Märkische Ring als Bestandteil des Innenstadtringes mit ca. 42.500 Fahrzeuge/Tag die maßgebliche tragende Säule in der Verkehrsplanung der Stadt Hagen ist. Seit Jahrzehnten wurde die Verkehrsplanung der Stadt Hagen konstant auf das Ziel hin - Verlagerung des Innenstadtverkehrs auf den Ring - ausgelegt. Ein Eingriff in dieses System impliziert direkte Auswirkungen auf das Gesamtsystem der Innenstadt und der innenstadtnahen Bereiche.

Zu: Geänderter Maßnahmenvorschlag 6:

Durchführung eines Photoment® -Versuchs zur NO₂-Reduktion am Märkischen Ring
Der Wirtschaftsbetrieb Hagen (WBH) hatte mitgeteilt, einen Pilotversuch nur durchzuführen, wenn die Maßnahme kostenneutral für die Stadt Hagen ist. Nach ersten erfolgreichen Gesprächen steht der Hersteller „STEAG POWER MINERALS GmbH“ entgegen aller bisherigen Versprechungen nicht mehr zu seiner Zusage, den Versuch unentgeltlich durchzuführen.

Der WBH sieht zudem praktische Probleme bei der Umsetzung dieser Maßnahme im Hot-Spot-Bereich des Märkischen Rings. Insofern kommen nur Flächen in der Nähe der eigentlichen Finanzamtsschlucht in Frage.

Zur Einschätzung der Umweltwirkungen hatte die Verwaltung das Landesumweltamt NRW (LANUV) um eine Stellungnahme gebeten. Aus Sicht des LANUV sind die vom Hersteller beauftragten bzw. durchgeführten Versuche und die dargestellten Ergebnisse zwar im Prinzip nachvollziehbar. Für eine belastbare fachliche Aussage darüber, ob mit Photoment® versehene Pflasterungen tatsächlich einen signifikanten Beitrag zur Absenkung der Jahresmittleren NO₂-Belastung in hochbelasteten urbanen Räumen leisten können, reichen die vorgelegten Ergebnisse jedoch nicht aus.

Laut LANUV bleiben Zweifel, ob die hohen Erwartungen an die Wirkung photokatalytischer Bauelemente unter der Realität wechselnder meteorologischer Bedingungen, schwankenden Ozongehalten und unter den verschiedenen Erscheinungsformen der jeweiligen Straßenschluchten -insbesondere auf die Reduktion des NO₂-Jahresmittelwertes- tatsächlich erfüllt werden.

Eine Schadstoffreduktion sollte in erster Linie an der Emissionsquelle erfolgen, unter diesem Aspekt ist ein Einsatz aus Sicht des LANUV nicht empfehlenswert.

Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 7:

Durchführung eines Versuches mit „CityTrees“ als Feinstaub-Senken und zur Strömungslenkung

Das Produkt „CityTrees“ des Solution Unternehmens wirbt damit, dass die Deckbepflanzung die Aufnahme von CO₂ und NO_x übernimmt. Städte wie Dresden, Paris und Oslo befinden sich zurzeit in einer zweijährigen Testperiode. Es gibt keine nachweisbaren Studien, dass sich dieses System auf die örtliche Situation in Hagen übertragen lässt. Die Verwaltung empfiehlt deswegen generell diese Testperiode abzuwarten. Für die Umsetzung dieser



vertikalen grünen Wände werden derzeit breite Straßenräume vorausgesetzt, diese stehen in der „Finanzamtsschlucht“ nicht zur Verfügung. Durch die Talkessellage der Innenstadt beträgt die jährliche Windgeschwindigkeit in der „Finanzamtsschlucht“ lediglich nur 2,2 m/s.¹ Die geplanten Anlagen (vier Meter hoch und drei Meter breit) würden die natürlichen Strömungsverhältnisse zusätzlich verschlechtern.

Hinweis: Es sollten Lösungsansätze gefunden werden, die nicht nur Feinstaub (PM) sondern überwiegend Stickstoffoxide (NOx) reduzieren helfen. Die Anschaffungskosten für einen „CityTree“ betragen 25.000 €.

Empfehlung der Verwaltung:

Statt „City Trees“ empfiehlt die Verwaltung die Begrünung von Dach-, Fassaden- und Entsiegelungsflächen zu unterstützen.

Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 8:

Einseitige Öffnung der Holzmüllerstraße für Zufahrt Rathausgalerie:

Für die Errichtung der Rathausgalerie existiert ein Verkehrsgutachten, das die Abwicklung des Ziel- und Quellverkehrs des Parkhauses der Rathausgalerie sowie die Anlieferung zum Inhalt hat. Hier wird nachgewiesen, dass unter den bestehenden Verkehrsverhältnissen keine nennenswerten Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Tatsächlich ist auch nach Inbetriebnahme keine größere Beeinträchtigung festzustellen.

Eine Öffnung der Holzmüllerstraße „passt“ nicht in das Verkehrskonzept der Stadt Hagen- diese Trasse wurde explizit als Ersatztrasse für den ÖPNV ausgebaut, um diesen aus der Fußgängerzone zu verlagern und damit (endlich) eine tatsächliche Fußgängerzone ausweisen zu können. Der Ausbau der Holzmüllerstraße wurde mit Zuschussmitteln nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz- Teil ÖPNV- finanziert. Da eine Öffnung dem Förderzweck völlig entgegensteht, wäre eine Zuschussrückzahlung die Folge. Die Zuschusshöhe wurde vom Fachbereich Bauverwaltung mit 1.550.743 € ermittelt- dazu kommt eine Verzinsung für ca. 10 Jahre!

Die Hagerer Straßenbahn sieht den Maßnahmenvorschlag ebenfalls kritisch und verweist darauf, dass im Zuge des Umbaus der Hagerer Innenstadt bereits gegen Ende der 90er Jahre Überlegungen zur Verlagerung des Busverkehrs aus der Fußgängerzone in der Mittelstraße sowie aus der Kampstraße angestellt wurden. Die Hagerer Straßenbahn stand diesem Vorhaben mit Blick auf den Komfort für die Fahrgäste, wegen betrieblicher Belange und den entstehenden Kosten bei der Umfahrung der Innenstadt ablehnend gegenüber.

Um die Maßnahme trotzdem umsetzen zu können, wurden der Hagerer Straßenbahn mehrere Zusagen für die vorgeschlagene Alternativroute Badstraße – Holzmüllerstraße – Potthofstraße – Märkischer Ring – Frankfurter Straße gegeben, mit denen sich die Fahrzeit gegenüber der bisherigen Linienführung nicht verlängern sollte:

- Klare Priorität für den ÖPNV auf der Achse Potthofstraße/Rathausstraße und Holzmüllerstraße
- LSA-Vorrang in einem Zug in dem Bereich Potthofstraße – Märkischer Ring – Frankfurter Straße in beide Richtungen

¹ vgl. Fachgutachten zu Luftschadstoffimmissionen Bereich Märkischer Ring/Märkischer Ring 2016 S. 27



- Sperrung des östlichen Teils der Holzmüllerstraße sowie der Potthofstraße/ Einmündung Märkischer Ring für den Individualverkehr
- Bussonderspuren ganz oder richtungsbezogen im gesamten Linienverlauf

Trotz der genannten Maßnahmen verursachte die neue Linienführung durch den erhöhten Kilometeraufwand jährliche Mehrkosten von insgesamt 350.000 Euro (Preisstand 2005), die von der Hagener Straßenbahn getragen werden.

In der Folgezeit wurden mehrfach Teile der oben dargestellten Zusagen trotz der Ablehnung durch die Hagener Straßenbahn durchbrochen. So wurde zum Beispiel ein Rechtsabbiegen für den Individualverkehr aus der Potthofstraße in den Märkischen Ring ebenso wie die Nutzung der Holzmüllerstraße durch Taxen und aktuell versuchsweise für den Radverkehr ermöglicht.

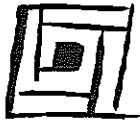
Weitere Aufweichungen der damaligen Zusagen gegenüber der Hagener Straßenbahn können nicht mehr hingenommen werden, weil dann ein erhöhter Zeitaufwand für die Nutzung der ÖPNV-Trasse anfallen würde. Bereits ein zeitlicher Mehraufwand von 1 Minute hätte wegen der hohen Frequenz der Busfahrten eine zusätzliche erhebliche Kostensteigerung zur Folge. Der aus der Umfahrung der Innenstadt resultierende Mehraufwand würde dann jährlich einen 7-stelligen Betrag erreichen, der vom Aufgabenträger Stadt Hagen ausgeglichen werden müsste. Allein aus diesem Grund ist der Antrag der CDU auf Öffnung der Holzmüllerstraße abzulehnen.

Zu: Neuer Maßnahmenvorschlag 9:

Vorkaufsrechtsatzung für die Nordseite „Finanzamtsschlucht“

Der Gemeinde steht unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich gem. §§ 24, 25 BauGB ein gesetzliches Vorkaufsrecht zu. Allerdings sind die Voraussetzungen für die Anwendung des „Allgemeinen Vorkaufsrechts“ gem. § 24 BauGB nicht gegeben (Umlegungsgebiet, Sanierungsgebiet u.a.). Zurzeit kann nur das „Besondere Vorkaufsrecht“ gem. § 25 BauGB für den nördlichen Bereich der Finanzamtsschlucht angewendet werden. Die Grundvoraussetzung für eine Vorkaufsrechtsatzung gem. § 25 Abs.2 BauGB ist die Einleitung eines Bebauungsplanes.

Zwar kann mittels einer Vorkaufsrechtsatzung sichergestellt werden, dass zum Verkauf stehende Häuser von der Stadt ggf. aufgekauft und abgerissen werden können. Allerdings weist die Verwaltung darauf hin, dass es sich hier um eine langfristige Umsetzungsperspektive handelt.



ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

Betreff: Drucksachennummer:
Konsequenzen aus dem Ratsbeschluss vom 10.12.2015: "2030 Agenda -
Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten"
hier: Vorlage 0250/2017

Beratungsfolge:
23.03.2017 Umweltausschuss



Wie werden die Ziele in der Kommune bisher umgesetzt?

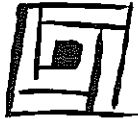
Die neuen Entwicklungsziele sind mehr als die bisherigen Millenniumsziele. Ziel ist es nicht mehr, Veränderungen alleine im globalen Süden herbeizuführen, auch der Norden muss sich wandeln für eine gerechtere Welt. Ohne die Mitwirkung der Kommunen wird die internationale 2030-Agenda weitgehend wirkungslos bleiben. Allerdings müssen auch neue finanzielle Belastungen dabei durch den Staat ausgeglichen werden.

Aus kommunaler Perspektive sind vor allem folgende Entwicklungsziele relevant:

- **Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden** Städte und Siedlungen sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen. In allen dieser insgesamt 17 Ziele geht es darum, für gemeinsame Anliegen und öffentliche Güter auch gemeinsame Verantwortung zu übernehmen. Doch das für die Kommunen wichtigste Ziel ist das so genannte „Stadtziel“. - „Städte und Siedlungen inklusiv sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“.

Das wird auch durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) in Dortmund unterstützt, mit der die Umweltverwaltung in der letzten Zeit vermehrt Kontakt hatte, z.B. auf der Nachhaltigkeitskonferenzen in Dortmund. Ein Beitritt zum Netzwerk für Nachhaltigkeit NRW ist bislang nicht erfolgt, das Angebot zur Bewerbung, eine Nachhaltigkeitskommune zu werden, auch nicht.

- **Ziel 7 – Regenerative Energie**
Um den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle zu sichern, besteht natürlich in ärmeren Ländern die Aufgabe darin, überhaupt erst eine Versorgung für viele Menschen aufzubauen. Dagegen bedeutet es auf kommunaler Ebene für die Stadtverwaltung in Hagen den Anteil regenerativer Energien zu steigern. Die Kooperation mit der Mark-E führte zwischenzeitlich zur Versorgung nicht nur der gesamten Stadtverwaltung mit Ökostrom. Zusätzlich gibt es bei der Mark-E Ökostrom/-gas-Tarife für die Bürger. Die Bemühungen um den Ausbau der Windenergie sind bekannt.
- **Ziel 9 – Innovation und Infrastruktur**
Es geht darum, eine belastbare Infrastruktur aufzubauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung zu fördern und Innovationen zu unterstützen. Dazu zählen auch die Strukturen, die zu einer umweltfreundlichen Änderung des Modal Split führen, wie das Radwegekonzept und Aktionen, um die Fahrradattraktivität der gesamten Stadt zu steigern (Umwelttag, Stadtradeln, E-Mobility-Tage, „34Radboxen für Hagen“, ÖPNV-Projekte, Sperrungen der Innenstadtrouten, etc.). Der Rat hat dazu einen Beschluss gefasst. Im Rahmen der Luftreinhaltepläne wird auch die ÖPNV-Attraktivierung diskutiert.
- **Ziel 12 – Verantwortungsvoller Konsum**
Die Stadt Hagen ist Fair Trade Town und baut dieses Angebot stadtweit aus (z.B. Faire Schokolade aus Hagen, Aktion KlimaHelden mit dem Radio, Engagement beim



Blauen Engel)

- **Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz**

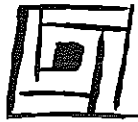
Darunter sind alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu verstehen, die die Kommune ergreifen kann. In erster Line ist das die Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch den Klimaschutzmanager und die Erarbeitung des Integrierten Klimaanpassungskonzeptes, welches aktuell mit dem RVR und der Universität Dortmund durchgeführt wird. Viele Maßnahmen gerade im Gebäudebestand des stadteigenen Konzerns sind in der Hauptsache durch verschiedene bundeseigene Konjunkturprogramme (II und aktuell III) möglich geworden und lassen sich umsetzen. Die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis und die Teilnahme am Covenant of Mayors und die Verfolgung der Ziele beider Mitgliedschaften sowie die mittlerweile dritte Teilnahme am European Energy Award® zeigen das Engagement auf der kommunalen Ebene.

- **Ziel 15 – Leben an Land**

Hierzu ist die Stadt vielfältig engagiert, u.a. auf ordnungsbehördlicher Ebene, um aktiv die Naturvielfalt zu erhalten. Maßnahmen in der Landschaft, an den Gewässern und im Bereich des Bodens zählen dazu und werden zum Beispiel in die Bauleitplanung eingebracht. Federführend wird durch den Fachbereich Planen das Integrierte Stadtentwicklungskonzept als Grundlage für den FNP erstellt, der auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein sollte.

- **Ziel 17 – Globale Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen**

Hagen ist in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit vor Ort aktiv, was beispielsweise im Bereich von geförderten Projekten zum Klimaschutz in Hagen schon durch die Klimapartnerschaft mit Portmore, Jamaika, umgesetzt wird. Mit Bundesfördermitteln wurde dort eine Photovoltaikanlage errichtet, ein Solarteurkurs gestartet und es wird ein Klima-Wandel-Park aufgebaut. Ebenfalls unterstützt durch einen Entwicklungsexperten entwickelte der Wirtschaftsbetrieb Hagen ein Projekt zum Know-how Transfer in der Wasser- und Abwasserwirtschaft für Handwerker in Burkina Faso, Westafrika. Inzwischen entsteht in der dortigen Pflanzen-Kläranlage sauberes Wasser. Zu beiden bestehenden Projektpartnerschaften ergaben sich themenorientierte Besuchs-, Informations- bzw. Fortbildungsprogramme in Hagen. Mit dem AllerWeltHaus Hagen wird für den September ein Weltbaustellen-Projekt des Eine Welt Netzes NRW e. V. vorbereitet, bei dem über 4 Wochen ein Künstler aus Deutschland mit einem aus dem globalen Süden (evtl. aus der Klimapartnerstadt Portmore) ein Kunstprojekt an einer Hauswand umsetzt, welches zu Diskussionen über die Nachhaltigkeitszielen der 2030 Agenda anregen wird. In 2017 sind in NRW acht weitere Weltbaustellen aktiv. Damit sollen zusammen mit vielen Engagierten und Künstler/innen die Ziele für nachhaltige Entwicklung in die Öffentlichkeit eingebracht werden.



In Kürze nimmt ist die Stadt Hagen in Köln am 2. Vernetzungstreffen von Zeichnungskommunen der Musterresolution des Deutschen Städtetags (DST) und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung teil. Der Austausch mit verschiedenen Kommunen zu diesem Thema ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, um sie auf der lokalen Ebene anzubringen.

**STOP TALKING
START PLANTING**



Wir Kinder pflanzen weltweit





STICKER!

www.bildwiese.de
www.planet-for-the-planet.org



Rettet den
Menschen!

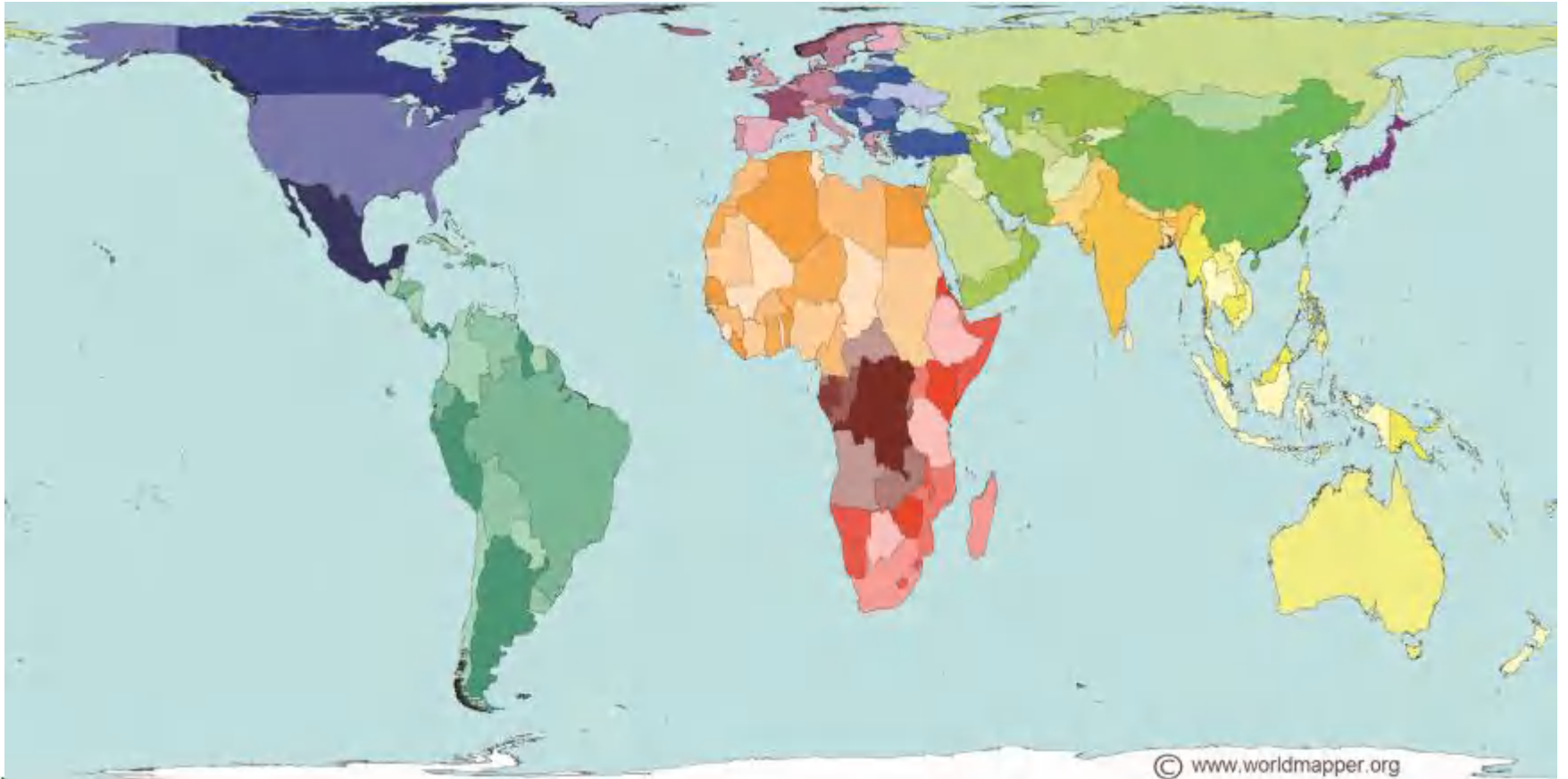




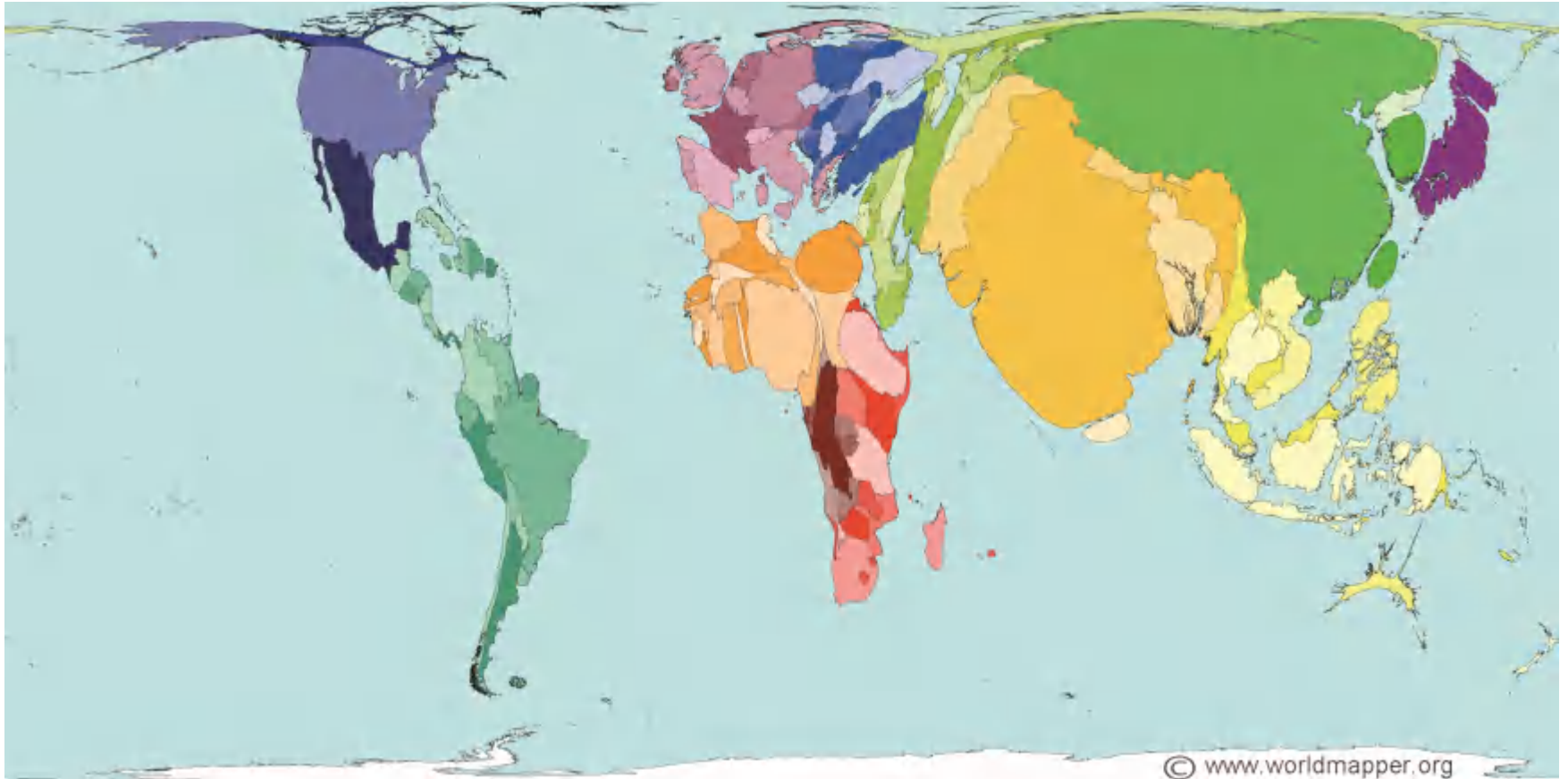




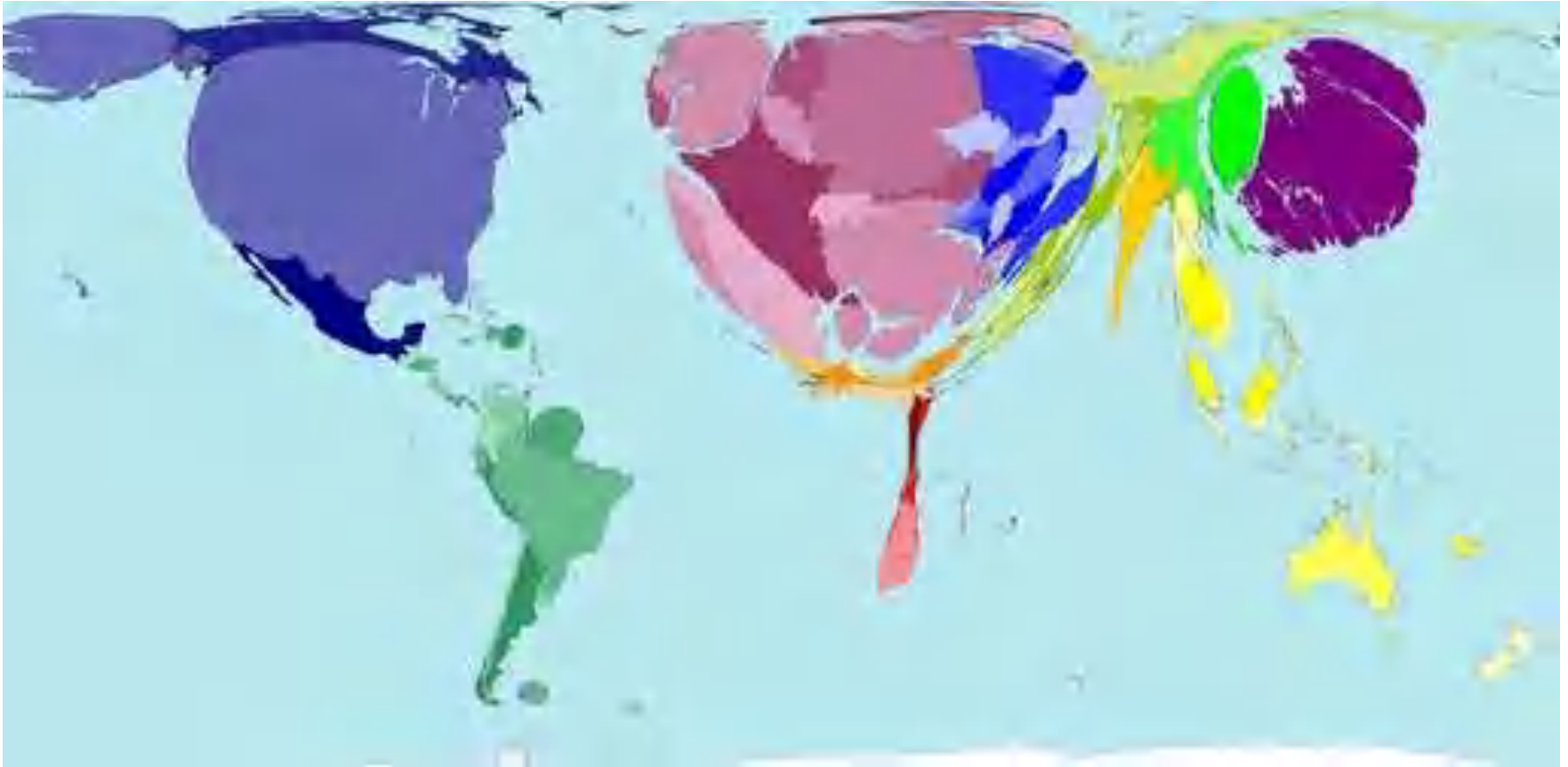
Die Welt



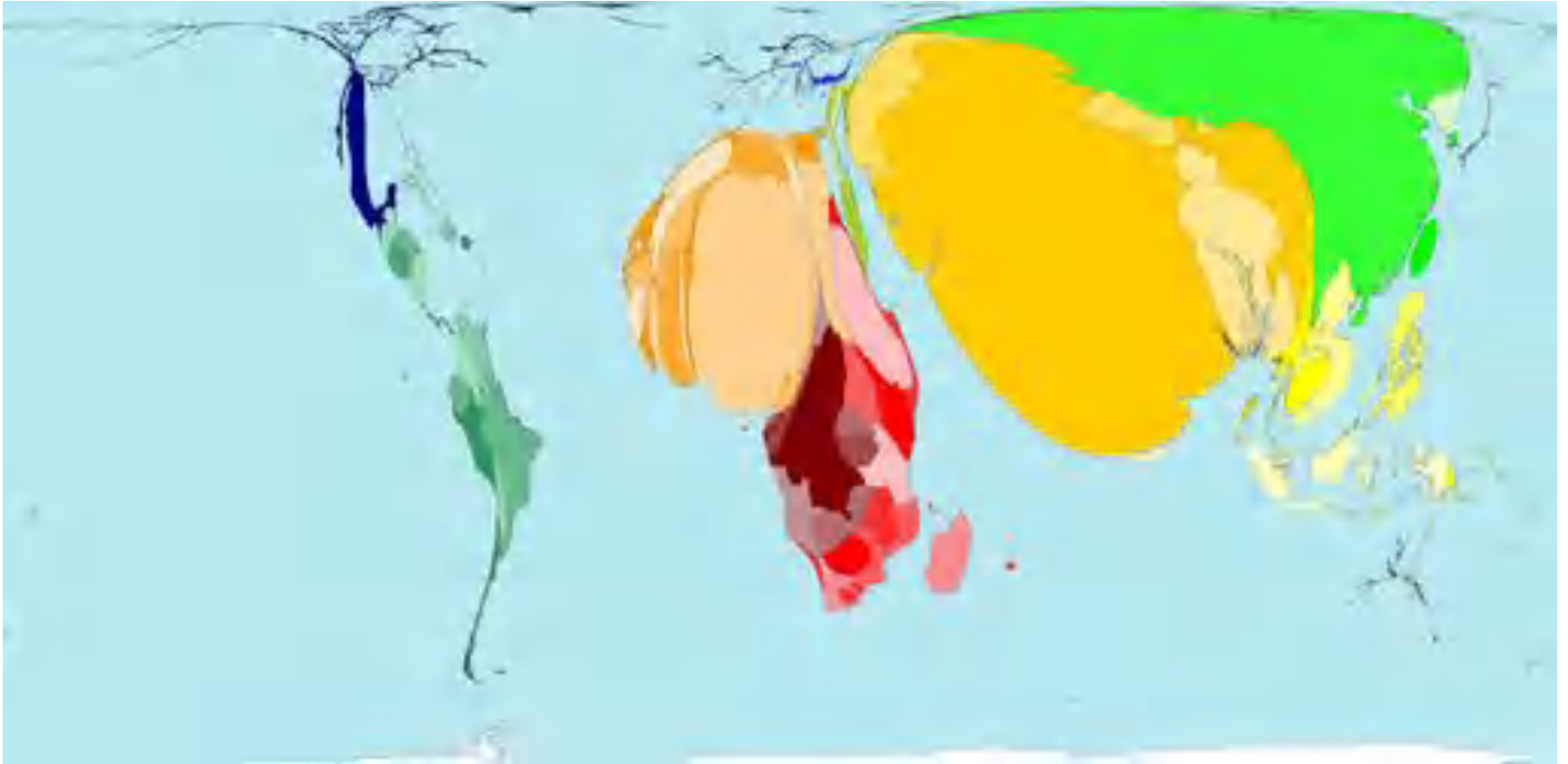
Die Welt nach Bevölkerung



Die Welt nach Autos



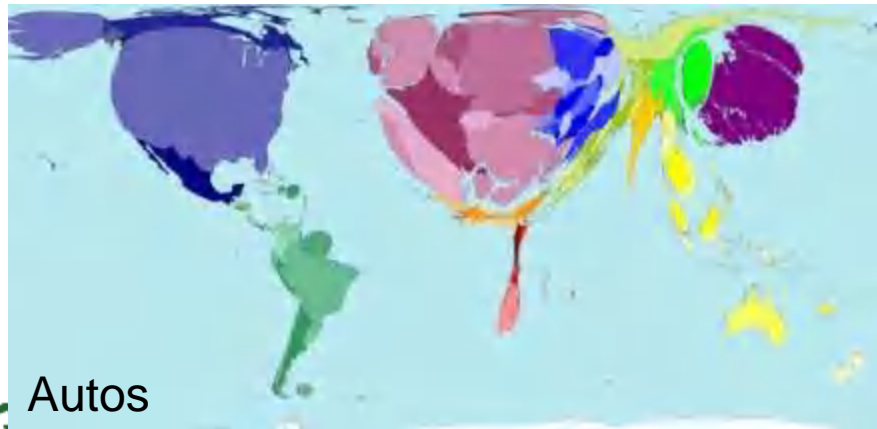
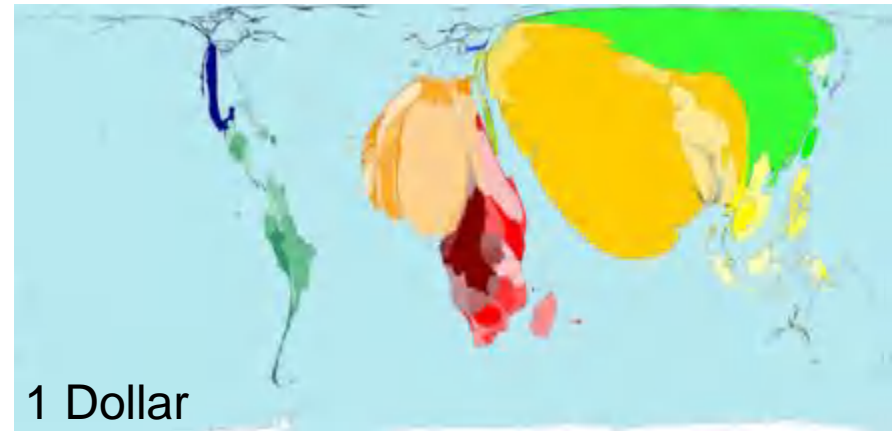
Die Welt nach Menschen mit weniger als 1 Dollar pro Tag



Die Welt nach CO₂-Ausstoß



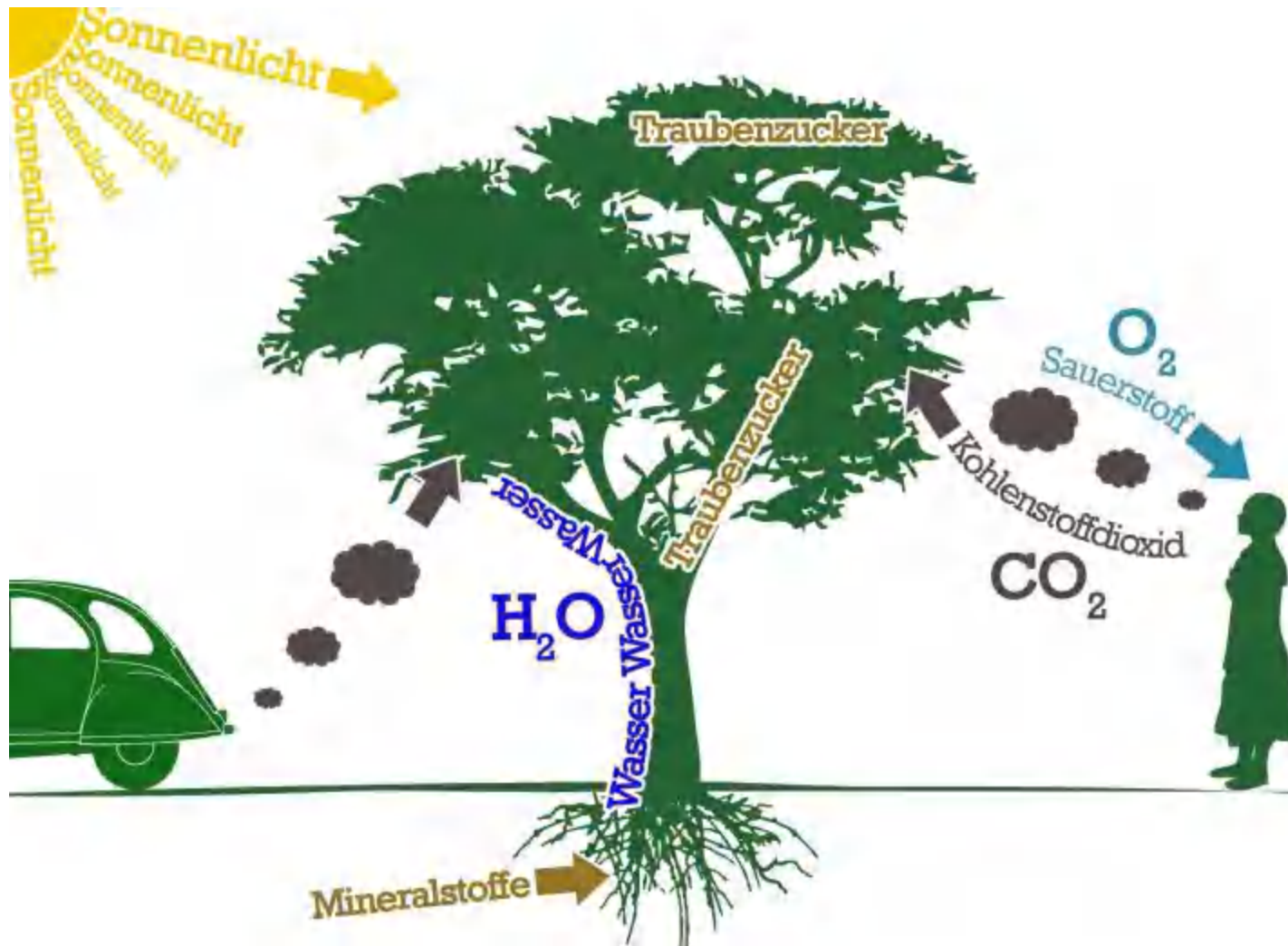
Vergleiche selbst!



**Was ist
CO₂?**



Warum pflanzen wir Bäume?



Was verbraucht wie viel CO₂

0.706 kg
einen Tag lang **ausatmen**

Das ist die Menge an CO₂, die ein durchschnittlicher Mensch in einem Tag ausatmet. Das ist die Menge an CO₂, die ein durchschnittlicher Mensch in einem Tag ausatmet. Das ist die Menge an CO₂, die ein durchschnittlicher Mensch in einem Tag ausatmet.



Eine Email mit
Anhang versenden

0.05 kg



10 Minuten
telefonieren

0.57 kg



Produktion eines
T-Shirts

0.6 kg



1mal Klopapier
benutzen

1 kg



100g Rinder-
steak essen

2 kg



Flug von London
nach New York

600 kg

eine Fahrt von Berlin nach Paris zu zweit (ca 1050 km)



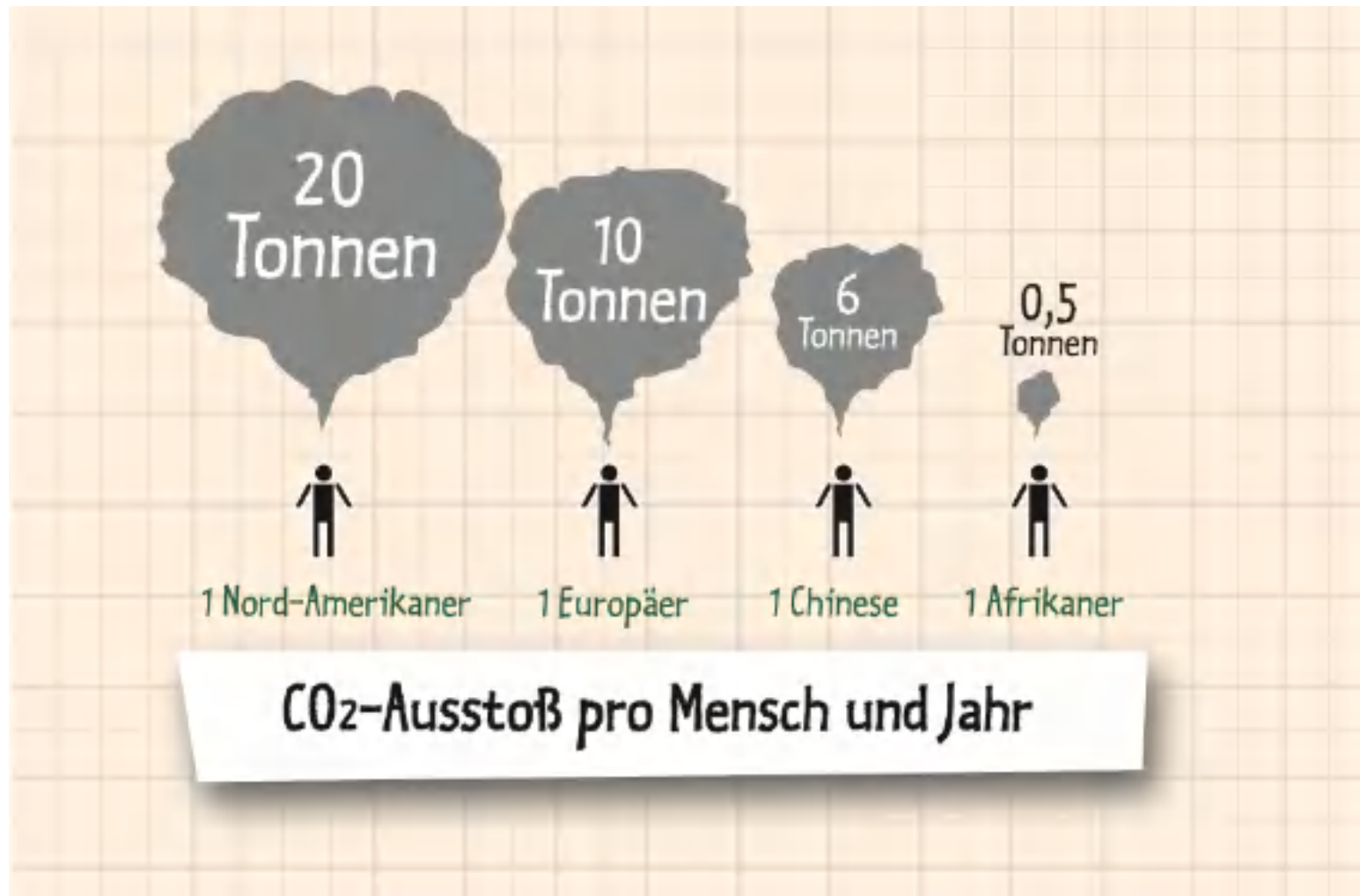
121 kg



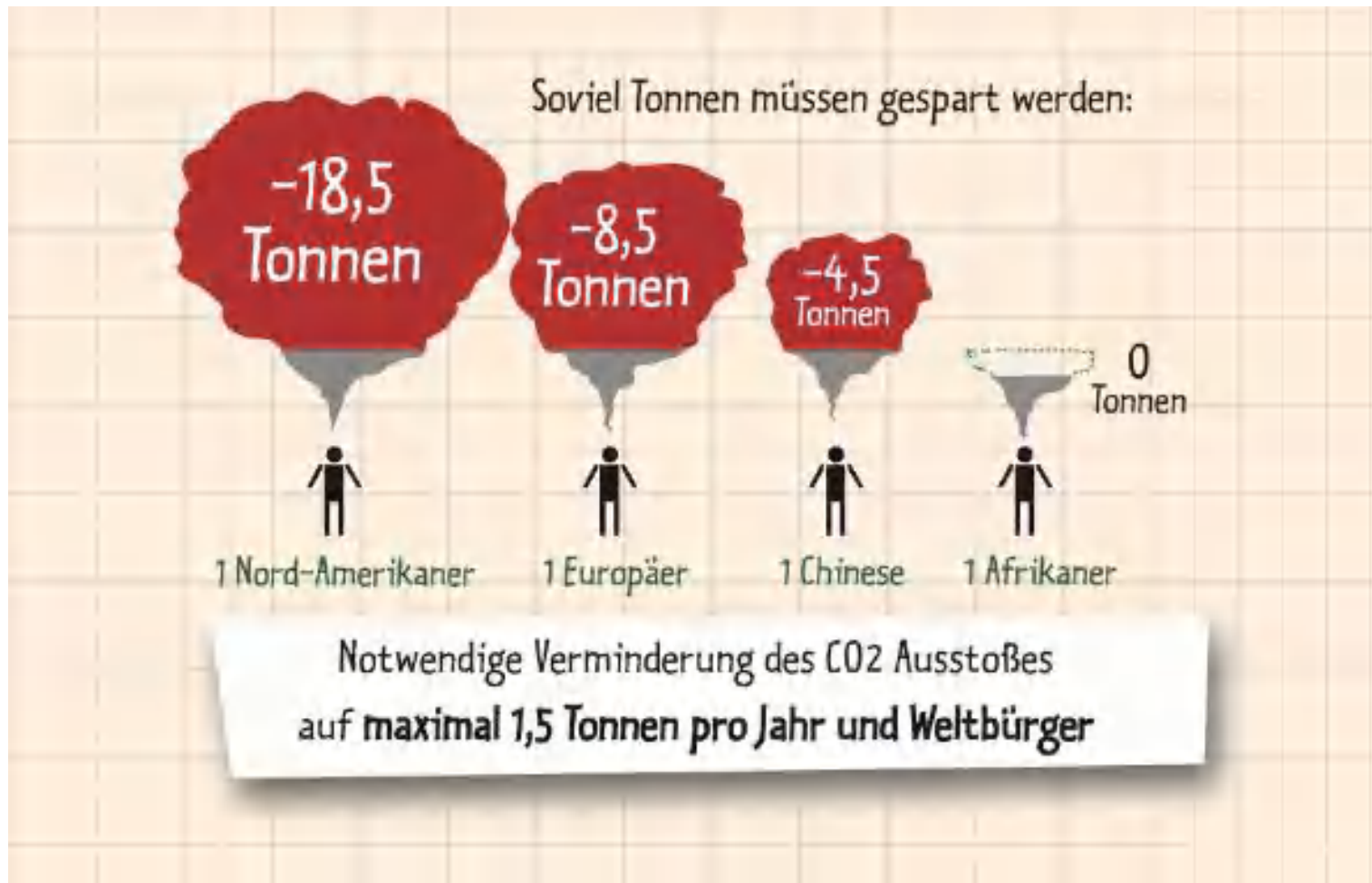
87 kg

29 kg

CO₂ Ausstoß pro Kopf



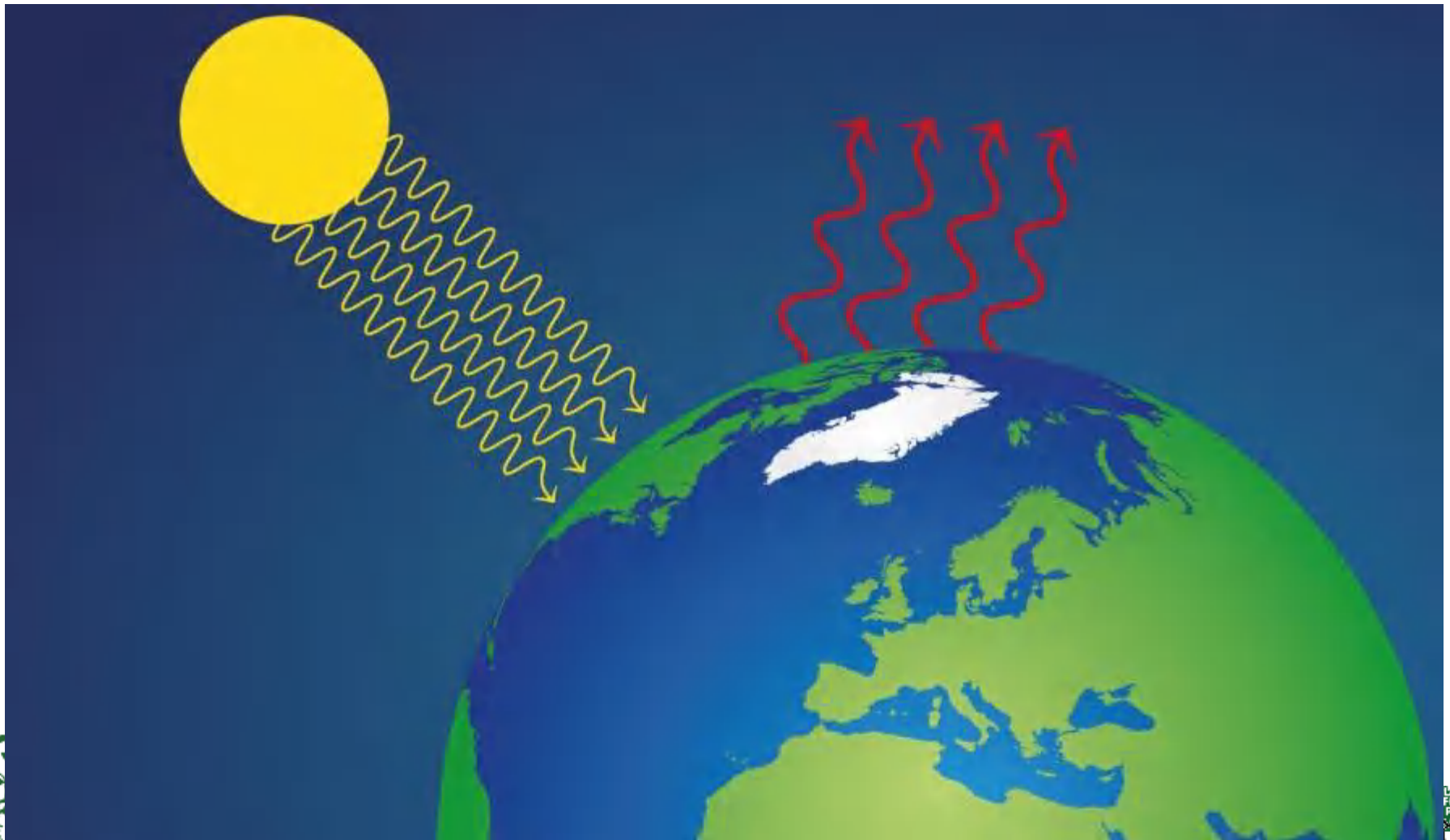
Notwendige Verminderung pro Kopf



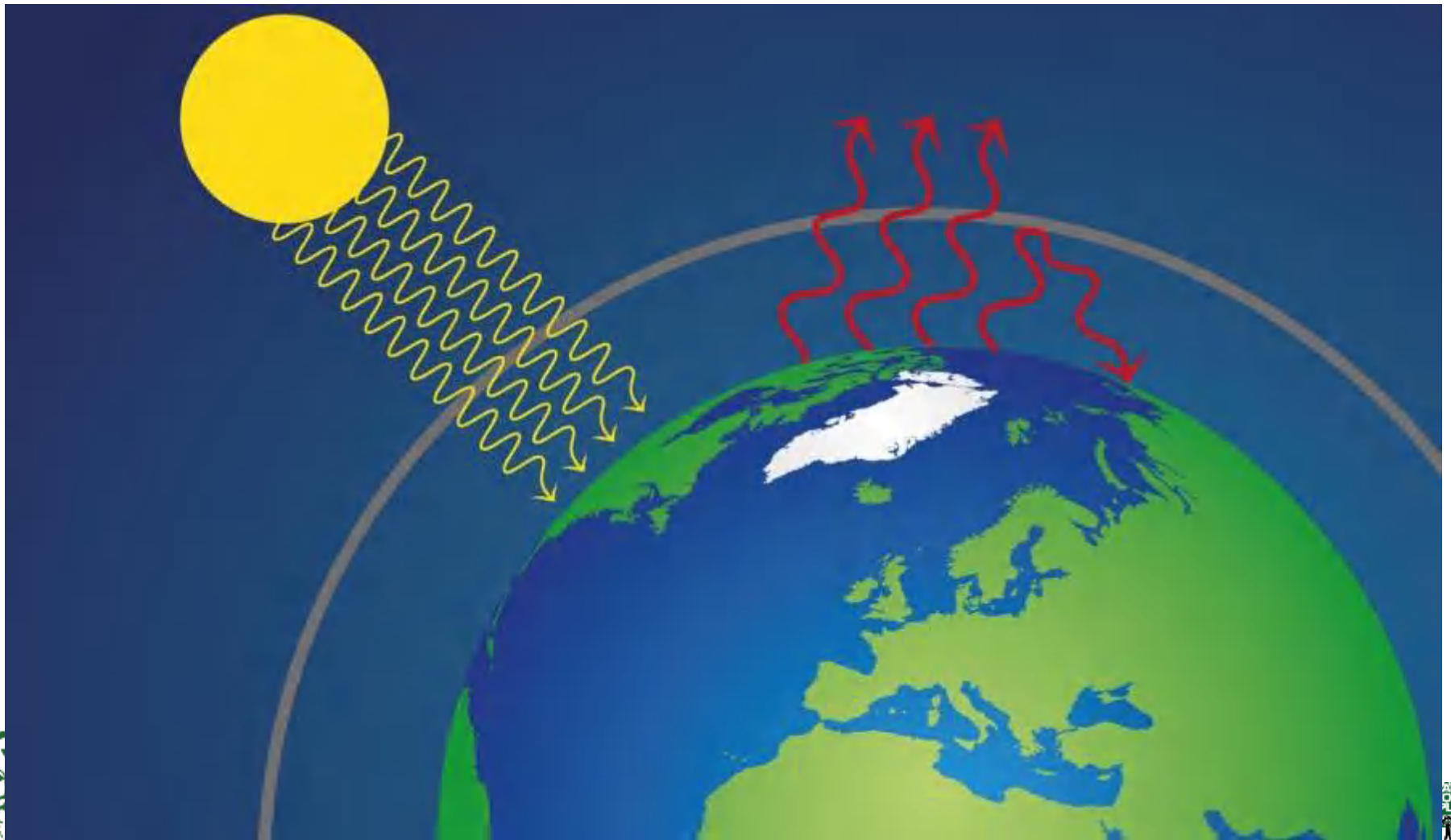
Der Treibhauseffekt



Der Treibhauseffekt



Der Treibhauseffekt



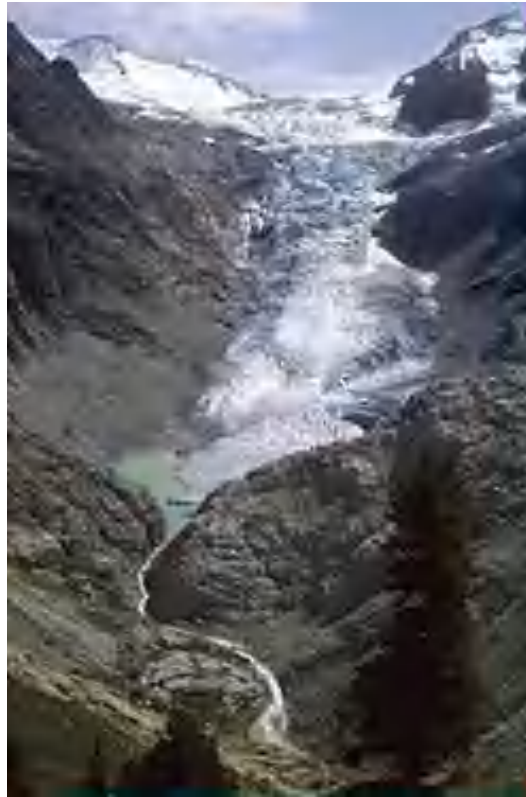
Der Treibhauseffekt



Das Schmelzen der Gletscher



1948



2002



2011



Unterschied: Arktisches Eis und Grönlandeis



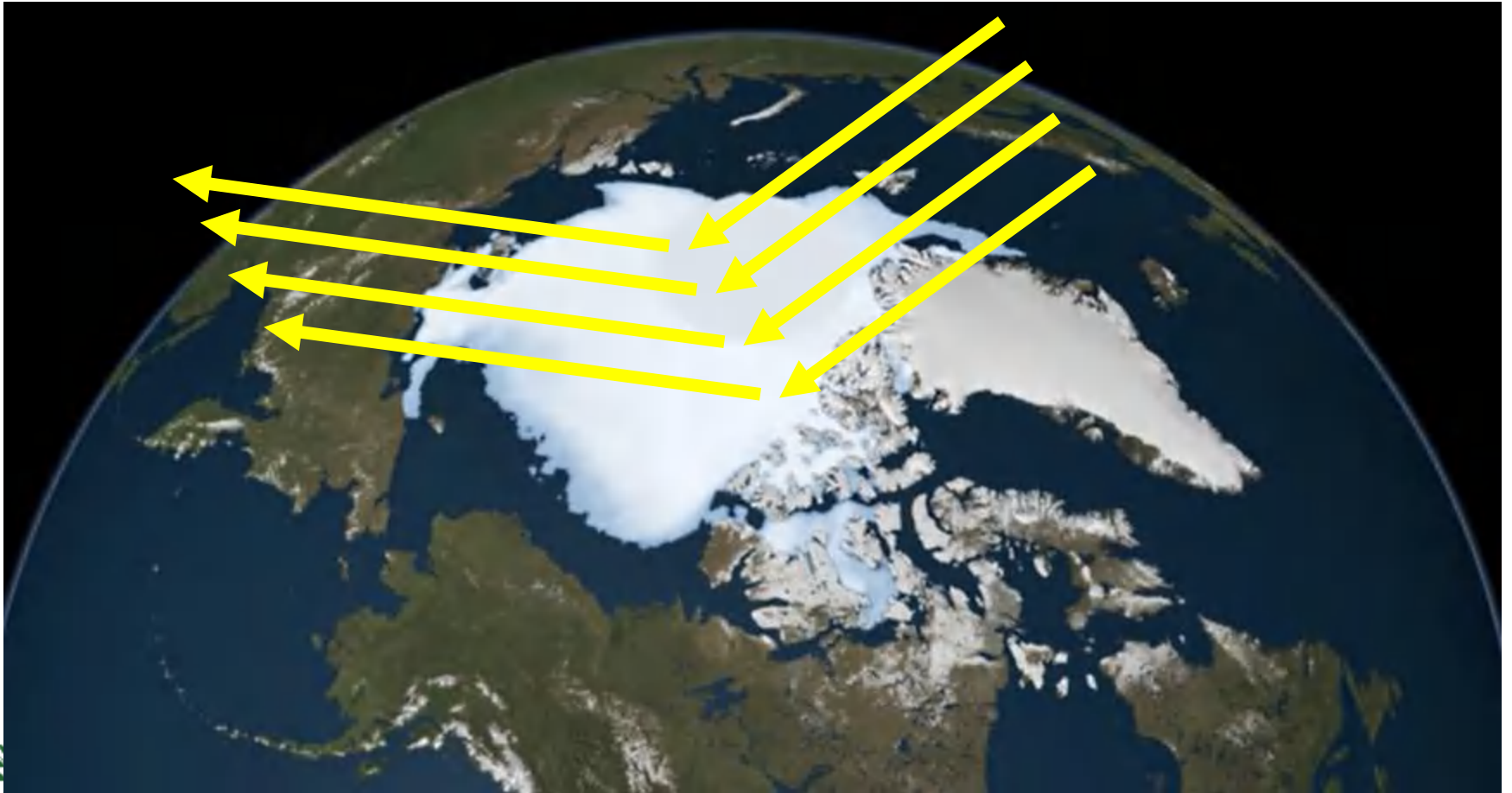
Das arktische Meereis und das Grönlandeis



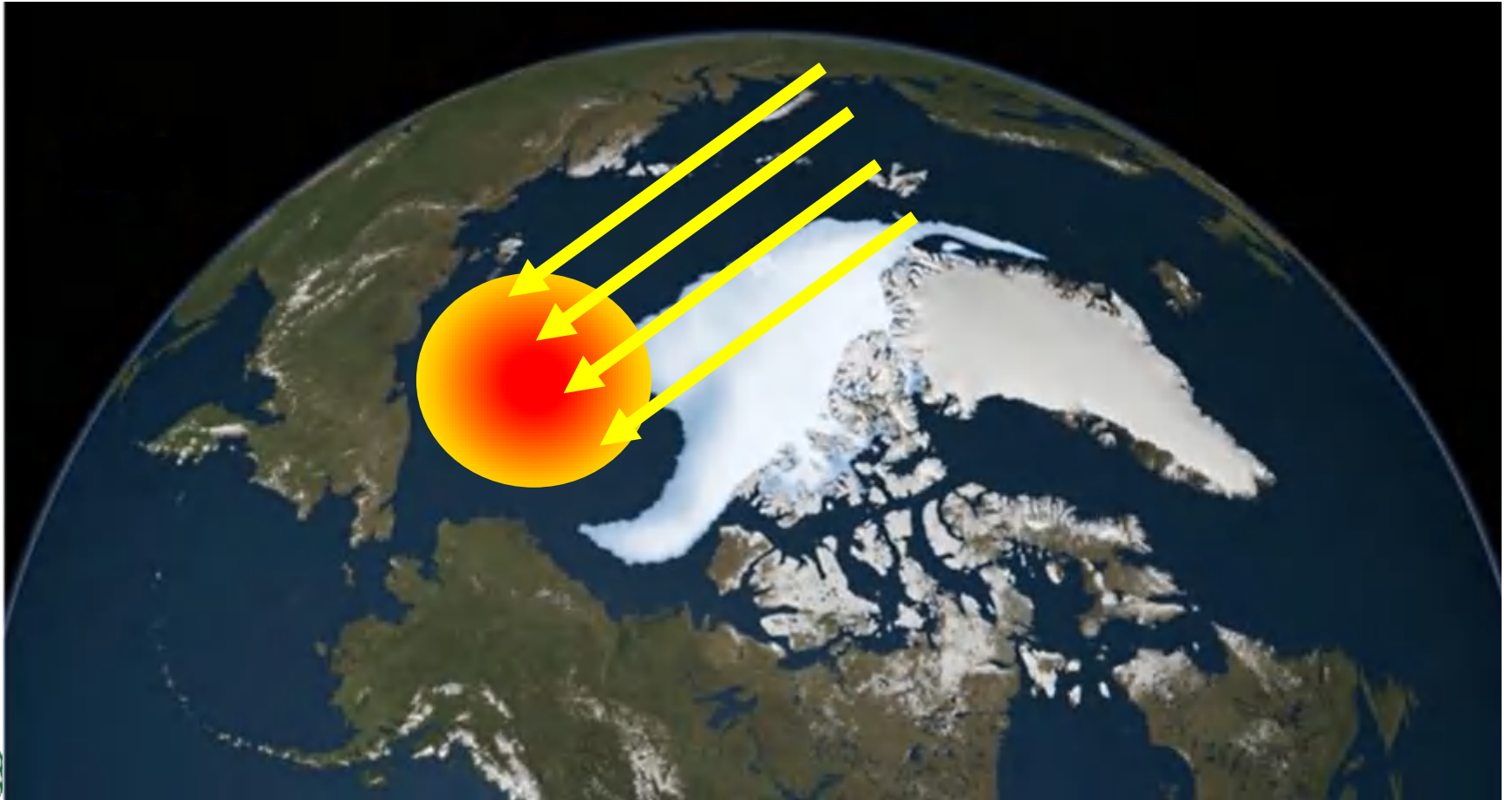
Das arktische Meereis und das Grönlandeis



Reflexion der Sonnenstrahlen



Aufnahme der Sonnenstrahlen



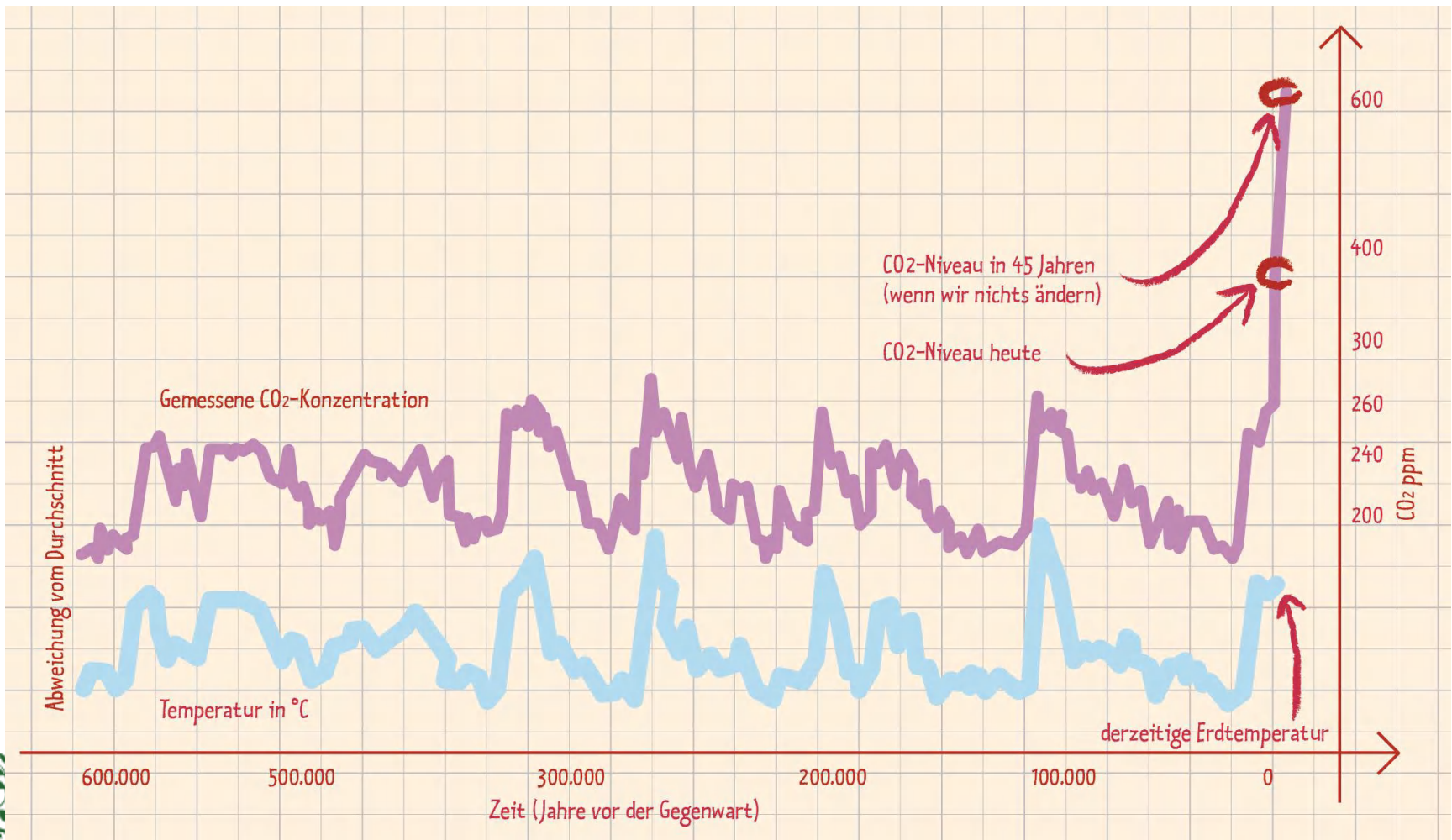
Anstieg des Meeresspiegels



Klimaflüchtlinge



CO₂-Gehalt der Atmosphäre in der Vergangenheit und heute



PLANT FOR THE PLANET



**Trees for
Climate Justice**



Der erste Plant-for-the-Planet Baum 2007 in Deutschland



Kinderkonferenz in Südkorea, August 2009: Felix bekommt Unterstützung aus der ganzen Welt



Das erste Land erreicht eine Million Bäume: Deutschland 2010



Erwachsene hören uns zu – bei Vorträgen und in Diskussionen



Vereinte Nationen
2011



Europäisches Parlament
2008



mit
Al Gore



mit Kofi Annan



mit Fürst Albert von Monaco 2011



Billion Tree Campaign



Kinder motivieren Kinder auf Akademien





Akademien weltweit



Unsere Schokoladen: Die Gute & Die Gute Bio-Schokolade



klimaneutral,
fairtrade und auch
in bio



Unsere Ziele bis 2020:

- 3-Punkte-Plan umsetzen
- 1 Million Plant-for-the-Planet Botschafter werden



3-Punkte-Plan von Plant-for-the-Planet



- 1 1.000 Milliarden Bäume pflanzen!
- 2 Lasst die fossilen Energieträger im Boden!
- 3 Bekämpft Armut mit Klimagerechtigkeit!



3-Punkte-Plan: Punkt 1

1.000 Milliarden Bäume pflanzen

- als zusätzlicher Kohlenstoffspeicher
- für jährlich zusätzliche 10 Milliarden Tonnen CO₂

Wie viel sind 1.000 Milliarden Bäume?

- Anzahl, wenn jeder Mensch 150 Bäume pflanzt
- für 1.000 Milliarden neue Bäume ist weltweit genug Platz

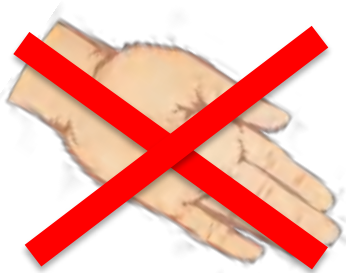
Wir Kinder fangen schon mal an und pflanzen!



3-Punkte-Plan: Punkt 2

Lasst die fossilen Energieträger im Boden!

- Die Technologie für eine CO₂-freie Zukunft gibt es längst.
- Bis spätestens 2050 müssen wir Menschen unseren CO₂ -Ausstoß weltweit für unseren Lebensstandard auf Null senken.



Erdgas



Kohle



Erdöl



3-Punkte-Plan: Punkt 3

Bekämpft Armut mit Klimagerechtigkeit!

Um die weitere Erwärmung auf die versprochenen 2°C zu beschränken, dürfen bis 2050 nur noch 600 Milliarden Tonnen CO₂ ausgestoßen werden.

$$600 \div 40 = 15$$

(600 Milliarden Tonnen CO₂ geteilt durch 40 Jahre)

$$15 \div 10 = 1,5$$

(15 Milliarden Tonnen CO₂ geteilt durch 10 Milliarden Menschen)

Jeder bekommt das Gleiche: **1,5 Tonnen CO₂ pro Mensch und Jahr.**

Wer mehr will, muss zahlen!



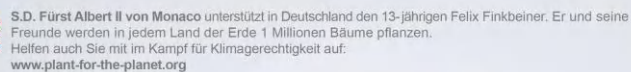
**STOP TALKING
START PLANTING**



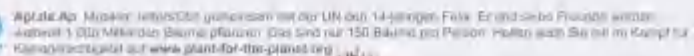


Grüne Bündchen, Ägypten: im April 2013 in Deutschland den 15-jährigen aktivistischen
Grundschule-Freunde gewidmet wurden. (mit der UNFCCC 15. Klimakonferenz)
Auch in Österreich, various present. (denk jetzt direkt in Europa für Klimawandel und
plant-for-the-planet.org)





STOP TALKING START PLANTING



**STOP TALKING
START PLANTING**





Unsere Idee verbreitet sich



Und das ist erst der Anfang!



**STOP TALKING
START PLANTING**



Jetzt ist Zeit für eure Fragen!

